

## **Aufgabenkritik? JA! Reform? JA! Kaputtsparen? NEIN!**

Der DGB Sachsen setzt sich für eine moderne und leistungsfähige Verwaltung ein. Die Interessen der Beschäftigten dürfen dabei nicht herunterfallen. Wenn sich die Staatsregierung zu Einschnitten hinreißen lässt, dann muss es vorher eine echte Aufgabenkritik und den erklärten Verzicht auf Kündigungen geben. Personalabbau unter dem Deckmantel des in manchen Ohren schön klingenden „Bürokratieabbaus“ lehnen wir ab. Die Verlässlichkeit und Qualität des öffentlichen Dienstes für die Bürger\*innen und Unternehmen zu erhalten, muss das oberste Ziel der Verwaltungsstrukturreform sein.

### **Der Öffentliche Dienst als wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor**

Die Erreichbarkeit von Unternehmen und die Mobilität für Mitarbeitende (per Straße, Schiene, ÖPNV), eine effektiv arbeitende Verwaltung sowie eine gute Kita- und Schulinfrastruktur sind entscheidende Standortfaktoren. Wegen der sinkenden Geburtenzahlen stehen aber Kitas zur Disposition. Einrichtungen werden geschlossen oder Kindergruppen reduziert. Wohnortnahe Angebote können nicht mehr garantiert werden. Es drohen erstmals „weiße Flecken“ auf der Landkarte. Das ist Gift für jede nachhaltige Ansiedlungspolitik. Wer beim Öffentlichen Dienst spart, schadet der Attraktivität Sachsens bei Unternehmen und bei Fachkräften aus dem In- und Ausland.

### **Der Öffentliche Dienst muss Sicherheit, Freiheit und Bildung gewährleisten**

Es kann nicht um einen „Personalabbaupfad“ gehen, der pauschal den Bestand und die zukünftigen Stellen kürzt. Die Reform muss gut geplant und strukturiert ablaufen. Der Freistaat muss Sicherheit, Freiheit und Bildung auch weiterhin gewährleisten. Darauf müssen sich die Bürgerinnen und Bürger, die Kommunen und die Unternehmen verlassen können. Wir brauchen genug Personal bei Polizei und Justiz sowie bei Kitas, Schulen und Hochschulen.

### **Der Öffentliche Dienst muss demographische Rendite nutzen**

Der demographische Wandel bietet Chancen: An Schulen, in Kitas und Verwaltungsbehörden sowie in weiten Teilen des öffentlichen Dienstes ließen sich nach vielen Jahren des Fachkräftemangels Qualitätsverbesserungen und Entlastungen durch die Umsetzung einer demographischen Rendite erreichen. Dazu braucht es Mut und politischen Willen statt Kaputtsparen und Vernichtung von gewachsenen Strukturen.

### **Der Öffentliche Dienst braucht eine positive Erzählung und eine Vision von Sachsen 2040**

Veränderungsprozesse brauchen Visionen und konkrete Ziele. Eine Betrachtung unter rein fiskalischen Aspekten ist zu kurzichtig. Vor einem Personalabbau muss eine umfassende Aufgabenkritik stehen. Dabei ist ein Schwerpunkt auf den Abbau von Doppelstrukturen, die Straffung und Digitalisierung von Prozessen und die Nutzung von Synergieeffekten zu legen. Aber auch der Verzicht auf Aufgaben und Leistungen darf kein Tabu sein. Beschäftigte, Personalräte und Gewerkschaften müssen laufend über die Pläne informiert und gehört werden; sie gehören als Stakeholder auf Augenhöhe mit an den Verhandlungstisch.

### **Der Öffentliche Dienst muss den demographischen Wandel aktiv gestalten**

Zur Gestaltung des demographischen Wandels steht das Instrument eines Demographie-Tarifvertrages zur Verfügung: Denn nur auf Augenhöhe und mit Rückhalt der Beschäftigten lassen sich Transformationsprozesse in dieser Größenordnung bewältigen. Für die Tarifbeschäftigten führen die Gewerkschaften Tarifverhandlungen; der DGB als Spitzenorganisation verhandelt für die Beamt\*innen. Es sind die bisherigen Ausbildungskapazitäten und Stellenkorridore für den Einstieg junger Leute zu sichern. Der Wissenstransfer beim Übergang in Rente bzw. Pension ist nachhaltig zu managen.

### **Der Öffentliche Dienst muss die Digitalisierung in der Verwaltung vorantreiben**

An der weiteren Digitalisierung der Verwaltungsabläufe führt kein Weg vorbei. Dabei gilt es, die Prozesse zu vereinfachen und sie transparenter, effizienter und rund um die Uhr nutzbar zu machen. Die Beschäftigten müssen mitgenommen und qualifiziert werden. Dafür müssen ausreichend Mittel für Fort- und Weiterbildungen eingeplant werden.

**Der DGB Sachsen wird die Reform konstruktiv und kritisch begleiten.**

